

Erfahrungsbericht Erasmus Madrid UAM 2025.

In dem nachfolgenden Erfahrungsbericht möchte ich über meine Zeit an der UAM (Universidad Autónoma de Madrid (UAM)) im Sommersemester 2025 berichten

Ich würde den Bericht gerne damit beginnen zu sagen, dass ich meine Zeit in Madrid sehr genossen habe und uns für die Möglichkeit dort studieren zu können extrem dankbar bin.

Trotzdem gibt es, vor allem für Studierende der Bioinformatik einige Hindernisse, die einem zukünftigen Aufenthalt im Wege stehen könnten.

Zuallererst: Madrid ist die perfekte Stadt für alle Leute die gerne ein Erasmus machen würden. Ich persönlich habe mir die Stadt hauptsächlich deshalb ausgesucht, weil ich schon immer ein Riesenfan von Spanien war und die Auswahl an spanischen Städten für Bioinformatikstudierende limitiert ist. Ich wollte unbedingt Spanisch (Castellano) lernen, und habe mich deshalb für Madrid entschieden. Aber egal nach was man in seinem Erasmus auf der Suche ist (außer es ist Strandleben) wird man in Madrid fündig werden. Es gibt eine rege Partyszene, wie ganz typisch für Spanien. Fast jeden Tag finden spezielle Erasmus-parties statt. Auch sonst beginnt der Abend in Spanien später, sodass auch unter der Woche nachts noch viel los ist. Falls man eher auf der Suche nach einem ruhigen Erasmus ist, ist das in Madrid auch perfekt möglich. Man kann in der Gegend super gut wandern gehen, es gibt zwei große Stadtparks und auch kulturell hat die Stadt viel zu bieten. Gefühlt ist auch jede Woche ein Stadtfest, so dass kostenlos Konzerte in der Stadt stattfinden. Museen gibt es auch viele, falls man kunstinteressiert sind, die auch meistens kostenlos für Studierende sind. Das Erasmus Student Network organisiert vor allem am Anfang sehr viele Veranstaltungen, so dass man gut die Möglichkeit hat seine Leute zu finden.

Die UAM ist etwas außerhalb von Madrid gelegen, so dass man pro je nach Wohnort etwa 30min-1h Fahrt pro Strecke einplanen sollte. Die Uni an sich ist, anders als Tübingen, wie ein richtiger Campus aufgebaut, und liegt auch relativ naturnah. Es gibt dort auch ein Schwimmbad, Sportplätze etc. Trotz der Campusstruktur waren die Fakultäten eher unter sich, da fast jedes Gebäude ihre eigene Cafeteria, Mensa etc hat. Man sollte hierbei kurz erwähnen, dass es eigentlich kein Supermarkt oder Restaurants in der Nähe gibt, und die Hauptspeisen in der Mensa (zumindest an der EPS) fast nie vegetarisch waren, so dass man darauf eingestellt sein sollte, sich sein Mittagessen selber mitzubringen, wenn man irgendwelche Einschränkungen hat.

Die Uni an sich ist, meiner Meinung nach, doch sehr unterschiedlich zu Unis in Deutschland. Als Informatikstudent bin ich es gewohnt, regelmäßige Abgaben zu haben, habe aber meine Kurse an der UAM als aufwändiger empfunden (zumindest außerhalb der Klausurenphase). Alle Kurse hatten Anwesenheitspflicht, was zusammen mit den verpflichtenden Abgaben das Unileben als wesentlich unflexibler darstellt als in Tübingen. Oft waren die Abgaben an sich auch fehlerhaft, so dass man selbst erst den vorausgesetzten Code debuggen musste, und Tutorien so wie man es aus Tübingen gewohnt bin gab es auch keine. Abgaben ansicht kamen auch sehr spät wieder zurück, mit minimalem Feedback, so dass man die Kritik selten in die nächsten Abgaben einarbeiten konnte. Was allerdings sehr positiv war, ist dass man sich in der Bib Laptops, Ladekabel etc ausleihen konnte, wodurch man generell sehr gut ausgestattet ist. Die Klausuren habe ich als wesentlich weniger anspruchsvoll empfunden als in Tübingen, die meisten waren Multiple-Choice und oft waren auch

Hilfsmittel für die Klausuren erlaubt. Die Klausuren waren auch insgesamt weniger relevant für die Gesamtnote.

Die Kursauswahl an sich ist, leider, für Bioinformatikstudierende sehr limitiert. Es gibt an der UAM (glaube ich) drei Studiengänge auf Englisch, von denen man alle Kurse belegen kann. Diese sind allerdings sehr informatik-lastig, sodass man sich die Kurse nicht für alle Fachbereiche anrechnen lassen kann. Die tatsächlichen Bioinformatik-kurse sind für Erasmus-studierende der Fachschaft Informatik nicht zugänglich, da diese an der UAM zur Fachschaft Medizin gehören und nicht von fachfremden Studierenden belegt werden können. Auf Spanisch werden auch Kurse im Bereich der Biologie angeboten, die man belegen kann, allerdings darf man nur maximal der Hälfte seiner Kurse in fachfremden Fakultäten machen (außer Medizin, das geht wie gesagt gar nicht) Zusätzlich muss dazu gesagt werden, dass während der Frist für die Kursauswahl für das Learning-Agreement, viele Kurse an der UAM nochmal geändert wurden oder einfach gar nicht mehr angeboten wurden. Insgesamt kann es dadurch wirklich schwierig werden Kurse für ein volles Semester zu finden, die man sich auch anrechnen lassen kann.

Für ein Studium an der UAM, ist aufgrund des CIVIS-Verbunds kein Sprachnachweis erforderlich. Für alle meine Kurse habe ich keinerlei Spanisch gebraucht, allerdings würde ich empfehlen mit einem relativ hohen Sprachniveau nach Madrid zu reisen (B1+). Aus meiner persönlichen Sicht wirkt das durchschnittliche Englisch-Niveau in Spanien wesentlich niedriger als in Deutschland. Mit einigen, auch anderen Erasmusstudenten, sind selbst grundlegende Konversationen auf Englisch nicht möglich. Die meisten können natürlich trotzdem Englisch, aber wenn man ein konversationelles Level in Spanisch hat, hat man einfach viel leichter einen Zugang zu den anderen Spaniern und der Kultur generell. Auch Uni-mails werden nur auf Spanisch versendet. Ich persönlich hatte grundlegende Spanischkenntnisse, würde aber rückblickend entweder den von der UAM-angebotenen Vorbereitungskurs oder weitere Sprachkurse empfehlen. An der Uni an sich werden auch semesterbegleitende Kurse angeboten, die allerdings relativ teuer sind.

Was die Wohnungssuche angeht, sollte man auf jeden Fall vorsichtig sein. Ich persönlich habe die Wohnung einer Freundin übernommen, die im Semester vor mir in Madrid war, und ich kann nur empfehlen sich mit vorherigen Erasmusstudeirenden auszutauschen, sodass die eventuell die Kontakte der Vermieter weiterleiten, wenn man Stress soweit es geht vermeiden will. Viele Erasmusstudierende in Madrid haben berichtet, dass sie gescammed wurden (es die Wohnung gar nicht gab, sie in unwürdigen Zuständen vorgefunden haben etc). Viele haben sich deshalb auch einfach erstmal ein AirBnB gebucht, und dann vor Ort nach einer Wohnung gesucht. Das geht wirklich vor allem zu Erasmus Hochzeiten relativ zuverlässig und schnell (< 1 Woche), aber kann natürlich als sehr stressig empfunden werden, ohne festen Wohnort seine Reise zu beginnen.

Die Zimmer sind alle relativ teuer, also unter 500 Euro wird man schwer fündig, und viele Vermieter verlangen Vermittlungskosten in Höhe einer Monatsmiete. Ich persönlich habe in einer 9er WG direkt auf der Gran Vía gewohnt, und war super zufrieden mit der Wohnung und den Vermieter. Ich kann nicht für alle Viertel sprechen aber generell habe ich Madrid als sehr sichere, LGBTQ freundliche Stadt empfunden. Wie in jeder Großstadt muss man mit Kleinkriminalität aufpassen, aber ich habe mich zu keinem Zeitpunkt als Frau unsicher gefühlt.

Kulinarisch kann man sich in Madrid auch ausleben. Vorallem im Vergleich zu Tübingen gibt es dort wirklich super viele verschiedene Restaurants zum Ausprobieren. Ich hatte auch das Gefühl, dass vor allem Essengehen etwas billiger ist als in Deutschland. Bei Lebensmittel habe ich keinen merklichen Unterschied gemerkt. Es gibt auch Lidl und Aldi, wo es zwar kaum typisch deutsche Produkte gibt, aber vegetarische oder vegane Produkte, die sonst eher schwer zu finden sind. Ansonsten ist Mercadona ein sehr beliebter Supermarkt, mit der besten fertigen Tortilla für Abende an denen man wenig Zeit zum kochen hat. Die Tapaskultur ist in Madrid nicht so sehr vertreten als in anderen Spanischen Städten, wobei es definitiv auch Bars in Spanien gibt, bei denen die Tapas, die man zu seinen Getränken bekommt, so groß sind, dass man sonst eigentlich nichts bestellen muss.

Öffentliche Verkehrsmittel funktionieren super, und sind auch extrem billig. Man kann sich für 8 Euro im Monat eine Monatskarte holen, die im ganzen Großraum Madrid für Nah und Regionalverkehr (Cercanias) funktioniert.

Trotz der obengenannten Kritik an der UAM kann ich einen Erasmusaufenthalt in Madrid sehr empfehlen, wenn man eine Flexibilität was das Kurspensum und die Kursauswahl angeht mitbringt. Madrid als Stadt hat schon so viel zu bieten, viele andere Städte sind als Wochenend oder Tagestrip erreichbar und man hat die Möglichkeit Studierende aus der ganzen Welt zu treffen.